

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **112 (1994)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine gesamtheitliche Betrachtung, Mut zu neuartigen Lösungsansätzen, aber auch Mut zum Verzicht und generell der Wille zur Übernahme von Verantwortung eine wichtige Rolle spielen.

Die erwünschten Fähigkeiten setzen ebenfalls neue Bildungskonzepte voraus. Wie nur komplexe Systeme ein untrennbares Ganzes bilden, so wird sich auch die Lehre wiederum dahingehend verändern müssen, dass der Dualismus zwischen Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften beziehungsweise Technik überwunden wird.

Die ETH Zürich sieht hier eine neue, wichtige Aufgabe auf sich zukommen. Bereits sind erste Ansätze erkennbar. Wir sind unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Geisteswissenschaften, aber auch allen Naturwissenschaftlern und Ingenieurinnen, die sich diesen neuen Herausforderungen stellen, ganz besonders dankbar. Die Erfahrung lehrt, dass ein Paradigmawechsel nie schlagartig erfolgen kann. Es handelt sich in jedem Fall um einen evolutiven Prozess, der vorteilhaft in Zusammenarbeit auf der nationalen und insbesondere internationalen Ebene erfolgt. Gerade für unser Land ist diese Öffnung von ganz besonderer Bedeutung. Deshalb bauen wir auch unser Beziehungsnetz kontinuierlich aus.

Zur Realisierung unserer Vorhaben brauchen wir Vertrauen. Die beste Grundlage für Vertrauen ist die Qualität unserer Leistung und die Glaubwürdigkeit unserer Geschäftsführung. Die Schulleitung muss zusammen mit

der Professorenschaft und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Struktur der Schule aufbauen, die flexibel und kommunikationsfähig ist. Diese Aufgabe wurde bereits in Angriff genommen. Mehr und mehr zeigt es sich, dass gerade das Arbeiten in interdisziplinären Teams neue, virtuelle und zielkonforme, aber zeitlich begrenzte Organisationsformen voraussetzt. Auch hier stehen wir in der Erprobungsphase.

Aspekte auf dem Weg ins 21. Jahrhundert

Gerade in der heutigen Phase des Umbruchs ist die Präsenz von Frauen an der ETH Zürich von besonderer Bedeutung. Wir brauchen in der Professorenschaft Frauen als Vorbilder. Wir brauchen sie aber auch für die Realisierung unserer Vorhaben. Jungen Frauen muss geholfen werden, die Schwellenangst zu überwinden und das Studium der Ingenieurwissenschaften zu ergreifen. Wir werden uns bemühen, dass vermehrt begabte Studentinnen eine akademische Laufbahn einschlagen. Nur so lässt sich längerfristig die Zahl der zukünftigen Professorinnen erhöhen.

Unsere Absolventinnen und Absolventen sind die wichtigsten Multiplikatoren bei der Umsetzung neuartiger Entwicklungen in Industrie und Wirtschaft. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet für ihr aktives Mitgestalten. Ich bin überzeugt, dass es sich lohnt. In einer Zeit des tiefgreifenden Wandels ist es bestimmt besonders herausfordernd, diesen techno-

Überarbeiteter Vortrag, gehalten anlässlich des GEP-Jubiläums vom 25. Juni 1994

logischen Wandel selber auslösen und mitgestalten zu können.

Nicht zuletzt braucht eine Hochschule Freiräume. Sie ist in ihrem Wesen dem Langfristigen und Zukünftigen verpflichtet. Bekanntlich lässt sich die Zukunft nicht planen. Dagegen schafft die höchste Qualität oder, wie es im Englischen heisst, «the prepared mind» die Voraussetzungen zur Zukunftsbereitschaft.

Autonomie ist kein Freipass, sondern eine Aufforderung zu verantwortungsbewusstem Handeln. Sie setzt deshalb die Bereitschaft zur Transparenz und zur Leistungskontrolle voraus. Führung über gemeinsam erarbeitete Zielsetzungen scheint mir der adäquate Weg zur erfolgreichen Umsetzung des Hochschulauftrages zu sein.

Claude Nicollier hat anlässlich seines Vortrages an der ETH tief ergriffen von den Schönheiten des blauen Planeten erzählt. Er hat aber auch seiner tiefen Besorgnis über die vom Raumschiff aus bereits sichtbaren Zerstörungen berichtet.

Wir von der ETH Zürich möchten einen kleinen Beitrag an die Zukunft der Erde mit uns Menschen leisten !

Adresse des Verfassers: Prof. Jakob Nüesch, Präsident der ETH Zürich, ETH-Zentrum, Rämistrasse 101, 8092 Zürich

Bücher

Die Zukunft beginnt im Kopf

Wissenschaft und Technik für die Gesellschaft von morgen

Hrsg. Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP). Ca. 400 S., graph. Darstellungen und Abb., Format 16x23 cm, brosch., Preis: Fr. 45.-, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 1994. ISBN 3-7281-2111-8.

Die Technik ist eine grossartige, aber unvollkommene Kulturleistung. Für die Entwicklung zukunftssträchtiger Technikern brauchte es Visionen einer wünschbaren Zukunft von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Anlässlich ihres 125jährigen Bestehens publiziert die GEP eine Festschrift zu diesem Themenkreis.

Vertreterinnen und Vertreter der ETH – aus Schulleitung, Lehrer und Forschung – machen sich Gedanken über den Stellenwert

von Wissenschaft und Technik sowie die Rolle ihrer Hochschule. Die GEP leistet mit diesen Stellungnahmen einen Beitrag zur vertieften Diskussion der menschlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen wissenschaftlich-technischer Arbeit.

Inhalt

Vorworte: Jürg Lindecker, Johann W. Schrezenberger

Hochschule – Praxis, mit Beiträgen von: Jakob Nüesch, Rolf Guggenbühl, Fritz Widmer, Ralf Hütter, Hans von Gunten und Kurt Reimann, Willy A. Schmid und Daniel Künzle, Gertrud Hirsch und Regula Kyburz-Graber, Wolfgang Kröger und Hansjörg Seiler, Klaus Hepp, Hugo Tschirky, Thomas von Waldkirch.

Philosophie – Wissenschaft – Bildung, mit Beiträgen von: Jean-François Bergier, Hans-Peter Schreiber, Elmar Holenstein, Beno Eckmann, Richard R. Ernst, Ursula Keller, Mar-

kus Simonius, Peter Jenny, Peter Suter, Ernst H. Berninger, Heinrich Ursprung.

Gesellschaft – Technik – Zukunft, mit Beiträgen von: Bruno Fritsch, Kurt R. Spillmann, Renate Schubert, Carl August Zehnder, Marlis Buchmann, Martin Lendi, Riccardo Jagmetti, Werner Oechslin.

Mensch – Ressourcen – Lebensraum, mit Beiträgen von: Dieter Steiner, Caspar Wenk und Renato Amadò, Jakob Maurer, Franz Schmithüsen und Klaus Ewald, Daniel Vischer, Peter Baccini, Daniel Spreng, Rainer Schulin, Martin Rotach, Benedikt Huber, Robert Fechtig.

Kompetenz – Beruf – Arbeit, mit Beiträgen von: Karl H. Delhees, Johann W. Schrezenberger, Walter Schaufelberger, Eberhard Ulich, Rudolf Steiger, Hans Zeier, Gudela Grote, Hans Würzler.

Im Inserateteil dieses Heftes finden Sie eine Anzeige mit Bestelltalon für dieses Werk.